

Betriebsgeschichte- wie erforschen?

Zunehmend mehr Parteiorganisationen befassen sich auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 7. Juni 1977 mit der Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte.

- Grundvoraussetzung erfolgreicher Tätigkeit ist, daß die Geschichtspropaganda fester Bestandteil der Führungstätigkeit der Parteiorganisation und ihrer Leitungen ist. Die Arbeit geht gut voran,
- wenn die Parteileitungen das Schreiben und Propagieren der Betriebsgeschichte als langfristige, ständige Aufgabe sehen,
- wenn sie sich in ihren Leitungssitzungen in regelmäßigen Abständen mit dem Stand beim Erarbeiten der Betriebsgeschichte befassen und Maßnahmen für die Weiterführung der Forschungen sowie für die Propagierung von erreichten Teilergebnissen beraten,
- wenn sie in die Kommission für Betriebsgeschichte geeignete Genossen mit Parteauftrag berufen, den Leiter dieser Kommission evtl. auch mehrere Genossen von anderen Funktionen entlasten oder auch interessierte Veteranen des Betriebes um Mitarbeit bitten,
- wenn sie im engen Zusammenwirken mit den Massenorganisationen dafür sorgen, daß möglichst viele Werktätige in das Erforschen der Betriebsgeschichte, so in das Sammeln von Material, einbezogen werden;
- wenn sie die Einheit von Erforschen und Propagieren der Betriebsgeschichte in der politischen Mas-

senarbeit gezielt nutzen, das heißt, die Werktätigen mit Teilergebnissen der Betriebsgeschichte in Ausstellungen — zum Beispiel Traditionszimmern, im Speisesaal, in Eingangshallen oder in Treppenaufgängen — über die Betriebszeitung oder an Wandzeitungen, in Versammlungen, Brigadeaussprachen usw. vertraut machen.

- Auch in der Arbeit der Kommissionen für Betriebsgeschichte gibt es erste, verallgemeinerungswürdige Erfahrungen. Folgende Methoden erwiesen sich als besonders erfolgreich:
 - Das klare Bestimmen der inhaltlichen Aufgaben entsprechend der Richtlinie zur Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte, dem Aufruf zum 30. Jahrestag der DDR und anderer Dokumente der Partei.
 - Die Arbeit der Kommission auf der Grundlage eines langfristigen von der Parteileitung bestätigten Planes, der die Forschungsschwerpunkte und andere wichtige Aufgaben beinhaltet.
 - Das Zusammentragen und Sichten bereits vorhandenen Materials zur Betriebsgeschichte.
 - Die Bildung von Arbeitsgruppen zu einzelnen Forschungsschwerpunkten (zum Beispiel Entwicklung der Aktivisten- und Neuererbewegung) und die Vorgabe klar umrissener Aufgaben sowie von Zwischen- und Endterminen.
 - Die breite Einbeziehung zum ständigen oder zeitweiligen Mitwirken in den Arbeitsgruppen; möglich ist zum Beispiel, Mitglieder des Zirkels schreibender Arbeiter oder Teilnehmer der Betriebschule für Marxismus-Leninismus zur Mitarbeit zu gewinnen, FDJ-Mitgliedern, Jugendbrigaden oder Lehrlingskollektiven Forschungsaufträge zu übergeben und auch Arbeitsgemeinschaften Junger Historiker der Patenschule einzubeziehen.
 - Die laufende Aufbereitung des erarbeiteten Materials für die politische Massenarbeit bewährt sich ebenfalls.

(NW)

schläge; und Hinweise den Ausgangspunkt für den Wettbewerb zum 30. Jahrestag bilden, stellen wir auch die Weichen für die bessere und bedarfsgerechte Versorgung unserer Bevölkerung.

Wir haben uns aber auch vorgenommen, den Export in die Sowjetunion wesentlich gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Den anhaltenden außenwirtschaftlichen Belastungen wollen wir durch die Steigerung der Produktion von Fertigerzeugnissen für den Export in das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet Rechnung tragen. Die bedarfsgerechte Versorgung unserer Bevölkerung mit

Möbeln und Polsterwaren hängt in erster Linie von unserer eigenen Arbeit ab. Je produktiver und effektiver wir an jedem Arbeitsplatz arbeiten, um so stabiler wird auch die Versorgung sein.

Dieses Erfordernis setzt sich aber nicht im Alleingang durch. Bewußtsein ist nun einmal kein Geschenk. Gedanken und Worte sind das eine. Aber Taten allein beweisen die Ehrlichkeit des Gedankens und der ausgesprochenen Worte. Unser Beweis ist die tägliche Erfüllung der Aufgaben. Mir geht es innerhalb meiner Parteigruppe und meiner Brigade darum, die dazu notwen-

dige Haltung aller herauszubilden. Das heißt unter anderem auch, daß wir uns über jeden Erfolg auch der anderen freuen und bedrückt sind über jeden Mißerfolg, auch wenn er uns selbst nicht betrifft.

Solche Verhaltensweisen liegen nach meiner Auffassung auch in der Forderung „Alles für das Wohl des Menschen“. Dieses „Alles für das Wohl des Menschen“ fordert aber auch verstärkte Aktivität von uns Genossen, bewußte Einsatzbereitschaft. In Parteigruppenversammlungen sagen wir oft, daß der einzelne seine Interessen mit denen der Gemeinschaft in Übereinstim-